



## Beschluss des Stadtrats

vom 6. April 2022

GR Nr. 2022/82

### Nr. 296/2022

#### **Dringliche Schriftliche Anfrage von Julia Hofstetter und 32 Mitunterzeichnenden betreffend Erdgasbezug seit der russischen Annektierung der Krim, Herkunft und Kosten des Gasbezugs durch Energie 360°, CO<sub>2</sub>-Ausstoss als Folge des Verbrauchs, mögliche Transparenz zur Herkunft des Erdgases und Strategie für den Ausstieg aus dem russischen Erdgas sowie Preisgestaltung für den Bezug von Biogas**

Am 9. März 2022 reichten Gemeinderätin Julia Hofstetter (Grüne) und 32 Mitunterzeichnende folgende dringliche Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2022/82, ein:

Seit 2008 ist das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft in der Gemeindeordnung der Stadt verankert. 76 Prozent der Stimmbürgerinnen und -bürger stimmten damals Ja. Sie sagten Ja dazu, den Energiekonsum pro Person auf 2000 Watt zu senken und sie sagten Ja dazu, den Ausstoss der Treibhausgase bis 2050 auf eine Tonne pro Person und Jahr zu reduzieren.

2014 ist Putin in die Ukraine einmarschiert und hat die Krim annektiert: Zürich hat weiter Erdgas eingekauft und so Putin möglicherweise gestärkt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine kommt diesen Fragen neue Brisanz zu. Wir fordern den Stadtrat auf zu beziffern, wie viel Erdgas seit 2008 verkauft wurde und woher es stammt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Menge an Erdgas hat Energie 360° seit 2008 an Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich verkauft?
2. Welchen Betrag hat Energie 360° seit 2008 für den Einkauf von Erdgas bezahlt? Wie viel Geld davon floss direkt oder indirekt nach Russland? Wie gross ist der Gewinn, den Energie 360° und Zürich durch den Verkauf von Erdgas in dieser Zeit gemacht haben?
3. Wie viel CO<sub>2</sub> ist durch die Nutzung des Erdgases seit 2008 entstanden?
4. Woher stammt das Erdgas, welches von Energie 360° seit 2008 eingekauft wird? Wir bitten um eine Aufzählung der Firmen, welche Zürich mit Erdgas beliefern, und um eine Auflistung der Ursprungsländer des Erdgases, gegliedert nach Anteil an der Gesamtmenge.
5. Plant der Stadtrat und Energie 360°, zukünftig die Herkunft von Erdgas für Kundinnen und Kunden transparent darzustellen?
6. Welche Strategie verfolgen der Stadtrat und Energie 360° für einen Ausstieg aus russischem Erdgas und welche konkreten Schritte werden hierfür in der nahen Zukunft unternommen?
7. Wer in der Stadt Zürich Biogas naturemade star bezieht, muss ab dem 1. April 2022 mehr bezahlen (24,6 Rp./kWh statt 23,4 Rp./kWh). Begründung für die Preiserhöhung ist die starke Bewegung der Gaspreise. Weshalb werden, gerade vor dem Hintergrund des städtischen Klimaziels, die Biogaskundinnen und -kunden für die Verwerfungen des Gasmarktes zur Kasse gebeten, welche seit Jahren freiwillig einen höheren Beitrag als Erdgaskundinnen und -kunden bezahlen? Welcher alternative Finanzierungsvorschlag kann hierfür aufgezeigt werden?



2/4

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

### Frage 1

#### **Welche Menge an Erdgas hat Energie 360° seit 2008 an Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich verkauft?**

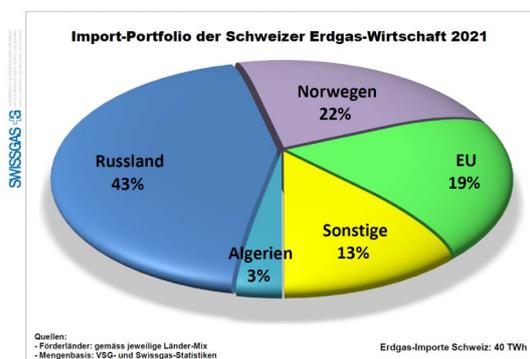
Insgesamt wurden in den Jahren 2008–2021 30 740 GWh Erdgas an Kundinnen und Kunden in der Stadt verkauft. Zu diesen Mengen kommen noch 1914 GWh Biogas hinzu, das in der Stadt im gleichen Zeitraum verkauft wurde.

### Frage 2

#### **Welchen Betrag hat Energie 360° seit 2008 für den Einkauf von Erdgas bezahlt? Wie viel Geld davon floss direkt oder indirekt nach Russland? Wie gross ist der Gewinn, den Energie 360° und Zürich durch den Verkauf von Erdgas in dieser Zeit gemacht haben?**

Die exakten Einkaufskosten über eine derart lange Zeit zu ermitteln ist sehr schwierig, da die Beschaffung sich immer wieder geändert hat. So wurde früher mehrheitlich über Langfristverträge mit Lieferort Schweiz beschafft, während heute mehrheitlich strukturiert und direkt an den ausländischen Märkten beschafft wird. Basierend auf der Menge des eingekauften Erdgases von 30 740 GWh und eines durchschnittlichen Beschaffungspreises von 2,5 Rp./kWh ergeben sich Einkaufskosten in der Grössenordnung von 770 Millionen Franken.

Zu keiner Zeit floss Geld direkt nach Russland. Energie 360° hat auch keine direkten Vertragsbeziehungen mit russischen Lieferantinnen oder Lieferanten in russischem Besitz. Das Erdgas an den internationalen Handelsmärkten wird nicht nach Herkunft unterschieden. Der Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) errechnet periodisch in Zusammenarbeit mit Swissgas das Import-Portfolio der Schweizer Erdgas-Wirtschaft nach Herkunftsländern (siehe folgende Abbildung). Demzufolge betrug der Anteil Erdgas aus Russland im Jahr 2021 43 Prozent.



Von 2008 bis 2021 erfolgten im Erdgasgeschäft wiederkehrend grosse Veränderungen. Zum Beispiel führte die organisatorische und buchhalterische Trennung vom Gashandel und Netzbetrieb (sogenanntes Unbundling) zu einer umfassenden Reorganisation innerhalb der Energie 360°. Es ist deshalb für diesen langen Zeitraum nicht möglich, vergleichbare Zahlen für das fossile Gashandelsgeschäft aus der Betriebsbuchhaltung zu erhalten. Eine Annäherung an den Gewinn aus dem Erdgasgeschäft ist jedoch möglich. Der Gewinn aus dem Erdgasgeschäft von Energie 360° (gesamtes Erdgasgeschäft, nicht nur in der Stadt Zürich) von 2008 bis 2021 wird auf etwa 235 Millionen Franken geschätzt. Der von



3/4

der Energie 360° gesamthaft erwirtschaftete Gewinn wird einerseits für die gesetzliche und freiwillige Gewinnreserve verwendet sowie andererseits als Dividende ausgeschüttet. Davon fließen rund 96 Prozent in die Stadtkasse.

### **Frage 3**

**Wie viel CO<sub>2</sub> ist durch die Nutzung des Erdgases seit 2008 entstanden?**

Insgesamt wurden in den Jahren 2008–2021 durch den Erdgasverbrauch in der Stadt Zürich knapp 5,595 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert.

### **Frage 4**

**Woher stammt das Erdgas, welches von Energie 360° seit 2008 eingekauft wird? Wir bitten um eine Aufzählung der Firmen, welche Zürich mit Erdgas beliefern, und um eine Auflistung der Ursprungsländer des Erdgases, gegliedert nach Anteil an der Gesamtmenge.**

Energie 360° kauft sein gesamtes Erdgas bei der Open Energy Platform AG ein.

Im Gashandel ist eine genaue Auflistung der Ursprungsländer (noch) nicht möglich, weil nicht deklariert wird bzw. noch kein System besteht, das zeigen kann, woher das Erdgas kommt. Anders als beim Biogas oder im Strombereich gibt es noch kein anerkanntes und umfassendes Herkunftsnachweissystem (HKN). Für eine Orientierung wird daher auf die statistische Erhebung des VSG in der Antwort zur Frage 2 verwiesen.

### **Frage 5**

**Plant der Stadtrat und Energie 360°, zukünftig die Herkunft von Erdgas für Kundinnen und Kunden transparent darzustellen?**

Als Gründungsmitglied von ERGaR ([www.ergar.org](http://www.ergar.org)) treibt Energie 360° den Aufbau eines europäischen Herkunftsnachweissystems im Gassektor seit Jahren voran. Der Fokus lag bis anhin auf den erneuerbaren Gasen. Der Stadtrat und Energie 360° begrüßen Bestrebungen einer Vollerfassung, d. h. die Erfassung von erneuerbaren und nicht erneuerbaren Treib- und Brennstoffen.

### **Frage 6**

**Welche Strategie verfolgen der Stadtrat und Energie 360° für einen Ausstieg aus russischem Erdgas und welche konkreten Schritte werden hierfür in der nahen Zukunft unternommen?**

Der Stadtrat, Energie 360° und die Schweizer Gasbranche generell wollen bestehende Abhängigkeiten von russischem Gas reduzieren und mittelfristig unabhängig davon werden. Dabei müssen die Bezugsmöglichkeiten breiter abgestützt werden. Flüssigerdgas (Liquified Natural Gas [LNG]) kann einen wichtigen Beitrag leisten, Gas aus allen Weltregionen zu beschaffen, auch wenn das teurer ist.

Seit Jahren investiert und realisiert Energie 360° Biogasanlagen in der Schweiz und in Europa und reduziert damit CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die Abhängigkeit von Russland. Um die Produktion und Nutzung von erneuerbaren Gasen weiter ausbauen zu können, braucht es jedoch bessere Rahmenbedingungen. Dabei geht es primär darum, die Produktion und Einspeisung erneuerbarer Gase in der Schweiz durch Investitionsbeiträge oder Einspeisebeiträge zu fördern. Noch immer wird lediglich die Stromproduktion aus Biogas unterstützt, die der Gasversorgung keinen Nutzen bringt. Auch in den kantonalen Energiegesetzen müssen



4/4

die Rahmenbedingungen so ausgestaltet sein, dass Biogas in allen Kantonen als erneuerbare Energie anerkannt wird. Im Weiteren wird importiertes Biogas vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit nach wie vor als Erdgas «behandelt». Es braucht rasch ein anerkanntes nationales Register für Herkunftsnachweise für erneuerbare Gase, das mit anderen Ländern vernetzt werden kann, sowie klare Regeln für den Import. All diese Aufgaben müssen jetzt mit Hochdruck angegangen und gelöst werden. Energie 360° unterstützt diese Bestrebungen aktiv.

Die langfristige Strategie von Energie 360° sieht im Einklang mit den neuen Klimazielen der Stadt bis spätestens 2040 einen vollständigen Ausstieg aus dem fossilen Erdgas vor. Ab dann sollen 100 Prozent erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Zudem baut Energie 360° seit Mitte 2021 keine neuen Gasanschlüsse für Heizungen mehr. Bei Heizungssanierungen empfiehlt Energie 360° den Umstieg auf Alternativen zum Gas. Energie 360° investiert stark in den Ausbau von Wärmeverbänden, Verbundlösungen und integrale Lösungen mit erneuerbaren Energien und unterstützt dadurch die Transformation der Wärmeversorgung von Gebäuden von fossilen zu erneuerbaren Energieträgern.

#### **Frage 7**

**Wer in der Stadt Zürich Biogas naturemade star bezieht, muss ab dem 1. April 2022 mehr bezahlen (24,6 Rp./kWh statt 23,4 Rp./kWh). Begründung für die Preiserhöhung ist die starke Bewegung der Gaspreise. Weshalb werden, gerade vor dem Hintergrund des städtischen Klimaziels, die Biogaskundinnen und -kunden für die Verwerfungen des Gasmarktes zur Kasse gebeten, welche seit Jahren freiwillig einen höheren Beitrag als Erdgaskundinnen und -kunden bezahlen? Welcher alternative Finanzierungsvorschlag kann hierfür aufgezeigt werden?**

Wer Biogas bezieht, bezahlt neben der eigentlichen Energie zusätzlich einen ökologischen Mehrwert. Darauf gründet der Preisunterschied zwischen Erdgas und Biogas. Der Preis für den ökologischen Mehrwert selbst hat sich aufgrund des Kriegs in der Ukraine nicht verändert.

Die Argumentation wonach gerade Biogaskundinnen und -kunden für die Verwerfungen des Gasmarktes zur Kasse gebeten werden, ist daher nicht korrekt. Der höhere Erdgaspreis trifft alle Bezügerinnen und Bezüger von Erdgas sowie Biogas, denn der Biogas-Preis wird vom Erdgas-Preis beeinflusst. Verändert sich der Marktpreis von Erdgas, so hat dies indirekt auch einen Einfluss auf die Beschaffungspreise von Biogas, weil die Produzenten in der Regel einen marktgängigen Preis für die Einspeisung ihres Biogases erhalten. Zudem ist die Nachfrage nach Biogas stark gestiegen, was sich ebenfalls auf die Preise auswirkt. In den vergangenen Jahren konnten Biogas-Kundinnen und -Kunden aber auch mehrfach von sinkenden Marktpreisen profitieren.

Im Namen des Stadtrats  
Die Stadtschreiberin  
Dr. Claudia Cucho-Curti